

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

17.6.1873 (No. 140)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. Juni.

№ 140.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Selber frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.

1873.

Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mit Allerhöchster Kabinetts-Ordre Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badiſchen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 werden die Portepesfähriche Noos und Maurer zu Secondelieutenants befördert. Vom 3. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der charakterisirte Portepesfähriche Nagel und vom 1. Oberſchleſiſchen Infanterie-Regiment Nr. 22 der Unteroffizier Hagen zum Portepesfähriche befördert.

Vom 3. Badiſchen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird der Portepesfähriche Dahmen wegen temporärer Dienstuntauglichkeit zur Disposition der Erfahrsbehörden entlassen.

Vom 6. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 114 wird dem Premierlieutenant Schindler der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 werden der charakterisirte Portepesfähriche Böttger und der Unteroffizier Notmann zu Portepesfähriche befördert.

Vom 2. Badiſchen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 wird dem Secondelieutenant Brandeis behufs Nachsuchung des Auswanderungs-Konfenses der Abschied bewilligt.

Vom 1. Bataillon (Kastell) 4. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird der Vizefeldwebel Unger zum Secondelieutenant der Reserve des Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 85 und

vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 113 der Vizefeldwebel Freiherr Marschall von Biberstein zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badiſchen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

Vom 4. Badiſchen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der Premierlieutenant Heusch als Bureau-Chef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Anklam kommandirt.

Gleichzeitig erhalt der Oberst v. Leszczynski, Chef des Generalstabs 14. Armeekorps, die Allerhöchste Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St.-Stanislaus-Ordens 2. Klasse mit Stern.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. d. Mts. gnädigst geruht, den Bezirksförster Fürstenwerth in Petersthal auf die landesherrliche Bezirksförsterei Rothensfels zu Gaggenau zu versetzen und dem Forstgeometer Karl Proß bei der Domänendirektion die wegen leidender Gesundheit nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 15. Juni. Die sämtlichen heutigen Blätter äußern ihre Entrüstung über die nach Berlin telegraphirten Äußerungen. Die „N. Fr. Presse“ warnt vor der Verbreitung solcher falscher Nachrichten und erklärt das Gerücht, daß drei hiesige Industriefirmen fallirten, für so falsch, daß selbst die Verbreitung dieser Nachrichten hier den Kredit der genannten Firmen nicht untergraben hat. Aus Ungarn sei flüchtigeres Einlaufen des Geldes bemerkt worden. Der Einkauf in der Manufakturbranche habe leiblich guten Anlauf genommen. Bezüglich des auf Veranlassung des Finanzministers eingesetzten Ausschusses bemerkt die „N. Fr. Presse“, daß der Ministerrath dem Finanzminister ausgehobene Vollmachten erteilt habe.

Wegen der Kreditnoth der böhmischen Industriezweige ist auf Anregung der Prager Handelskammer beschlossen worden, die Nationalbank zu eruchen, daß Separatfonds für die Belehnung der bisher ausgeschlossenen böhmischen Industrierapiere gegen die solideste Garantie gebildet würden. — Eine Versammlung von Gläubigern der Wiener Wechselbank hat einen kontrollirenden Ausschuss gewählt, welcher auch in das von der Generalversammlung der Gesellschaft zu wählende Liquidationskomite eintritt. Die vorliegende Bilanz ergibt 19 Millionen Aktiva gegen 14 Millionen Passiva.

† Bern, 15. Juni. Die zur heutigen Volksversammlung in Solothurn von dem Zentralausschuss festgestellten Revisionsanträge sind folgende: Hebung und nationale Gestaltung der Wehrkraft; einheitliche Wehr; wolkswirtschaftl. Reformen; Erweiterung des individuellen Rechts; allgemeines schweizer. Bürgerrecht; obligatorische unentgeltliche, der geistlichen Führung entthone Volksschule;

Zivilische; Zivilstandsregister; Währungsrecht des Bundes gegen unrepublikanische und nichtnationale kirchliche Organisationen und Anstalten; Aufhebung der Nunziatur und der nicht national-republikanisch organisirten Bistümer. Der Zugang zur Versammlung ist sehr bedeutend. Vereine und Gesellschaften sind von weit und breit mit Fahnen, Bannern und Musikchören herbeigekommen.

† Bern, 15. Juni. Nach dem Bundesrevisions-Entschluß des Bundesraths wäre der Bund zu ermächtigen, Maßnahmen gegen sachliche Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen Gebiets zu treffen und Anstände rechtlicher Natur, betreffend Trennung oder Neubildung von Religionsgesellschaften, ihm anheim zu stellen. — Der „Thurgau. Ztg.“ zufolge ist die Dienerschaft der Kaiserin Eugenie am Donnerstag, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz heute in Arenenberg angekommen.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog wird morgen früh mit Zug 26 um 2 Uhr 40 Minuten nach Darmstadt abgehen, um dort zu dem bevorstehenden Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen dem hohen Jubilar Seine Glückwünsche darzubringen. Seine königliche Hoheit gedenken am Abend wieder nach Karlsruhe zurückzukehren.

* Stuttgart, 14. Juni. Prinz Hermann von Weimar, der Schwager des Königs, ist beauftragt worden, die Glückwünsche des hiesigen Hofes zum Regierungsjubiläum des Großherzogs von Hessen nach Darmstadt zu überbringen.

* Darmstadt, 14. Juni. Die Landstände haben heute das Finanzgesetz auf 6 Monate prorogirt und beschlossen, eine Glückwünsche-Adresse an den Großherzog aus Anlaß des Regierungsjubiläums zu richten.

Darmstadt, 15. Juni. (Fr. Z.) Die Adresse, welche gestern anläßlich des am 17. d. M. stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von der Zweiten Kammer einstimmig angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Allerhochachtungsvoll etc. Der heutige Tag, an welchem das Hessenland die hohe Freude erlebt, den 25. Jahrestag des denkwürdigen Regierungsantritts Ew. Königl. Hoheit zu begreifen, sieht die Vertreter des Landes veranlaßt, um durch ihren Mund die Wünsche des treuen Volks an den Stufen des Thrones niederzulegen. In tiefbewogener Zeit wurden Ew. Königl. Hoheit zur Regierung berufen. Allerhöchstdenfelben war es während Ihrer Regierung vergönnt, durch alle Wechsel der Geschichte hindurch in unveränderter landesväterlicher Hingebung an das Wohl des Volks das Glück des Landes zu fördern. Heute schon Ew. Königl. Hoheit auch das Hessenland im Glanze eines von den Gliedern des durchlauchtigsten Hauses miterleuchteten Sonnenstrahls Theil nehmen an den Ertrugenschaften der Zeit, die bestimmt war, Deutschland auf eine hohe Stufe nationaler Kraft und Größe zu erheben. Was das heilige Volk bei dem Regierungsantritt Ew. Königl. Hoheit erhofft, hat sich nach wechselvollen Zeiten erfüllt. Mit innigem Dank erkennen wir die in dem langen Zeitraum von 25 Jahren dem Lande erwiesene Huld und Treue. So wird denn dieser Tag dankbaren und freudvollen Rückblicks auf die verfloßene Regierungszeit für die versammelten Vertreter des Landes zum Tage der frohen Hoffnung, daß es Ew. Königl. Hoheit noch lange vergönnt sein möge, der Früchte eines segensreichen Wirkens und der unumwandelbaren Liebe und Anhänglichkeit des heiligen Volks sich in Frieden zu erfreuen. Möge der Himmel diesen untern Wünschen eine gnädige Gewährung schenken! In tieffter Ehrfurcht Ew. Königl. Hoheit allerunterthänigste treuehuldigste die Zweite Kammer der Stände. Darmstadt, den 17. Juni 1873.

Bei der Vorberathung waren alle Schattirungen der Kammer zugegen, wie aus den Namen der Antragsteller: George, Becker, Franck, Greim, Goldmann, Heizerling, Küchler, Landmann, Weß erhellt.

* Köln, 13. Juni. Die Kaiserin Eugenie und deren Sohn Prinz Napoleon sind heute Nachmittag 4 Uhr von Belgien aus hier eingetroffen und haben nach einständigem Aufenthalt die Reise nach Arenenberg fortgesetzt. — Gleichfalls um 4 Uhr traf der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit seiner Gemahlin per Dampfboot hier ein und fuhr mittelst Extrazugs alsbald nach Belgien weiter.

* Dresden, 13. Juni. Das „Dresden. Journ.“ tritt den Behauptungen der Zeitungen entgegen, daß die Regierung die Absicht hege, die Pressefreiheit der Amtsblätter zu beschränken. Eine unbefangene freimüthige Meinungsäußerung werde die Regierung den Amtsblättern nicht verkümmern, aber sie werde mit allen gesetzlichen Mitteln darüber wachen, daß die Amtsblätter, so lange sie die freiwillig übernommene Aufgabe, die Verkünder der obrigkeitlichen Anordnungen zu sein, behalten, diejenigen Rücksichten nicht bei Seite setzen, welche die öffentliche Ordnung und der öffentliche Anstand erheischen. Das „Dresden. Journ.“ theilt sodann Auszüge aus verschiedenen Artikeln des „Leipziger Tageblattes“ mit, um nachzuweisen, daß dasselbe die Gesetze des Anstandes in der gröblichsten Weise verletzt habe, und daß deshalb die ihm erteilte Verwarnung gerechtfertigt erscheine.

Berlin, 14. Juni. Der „Deutsche Reichs-Anz.“ u. Pr. Staats-Anz.“ meldet über die bevorstehende Reise Ihrer Maj. der Kaiserin-Königin Augusta nach Karlsruhe und Wien folgendes: Am 23. d. M. wird Ihre Maj. die Kaiserin-Königin in Karlsruhe eintreffen, um am 24. daselbst der Konfirmation des Erbgroßherzogs von Baden im Auftrag Sr. Maj. des Kaisers und Königs beizuwohnen und von dort in demselben Allerhöchsten Auftrage zum Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich und Königin von Ungarn auf einige Tage nach Wien zu reisen.

|| Berlin, 14. Juni. Sitzung des Reichstags. Der Reichstag genehmigt in erster und zweiter Berathung die Ueber-einkünfte betr. die Festsetzung der deutsch-französischen Hoheitsgrenze in den Gemeinden Raon les Leaux, Raon sur Plaine und Vercourt. In der dritten Berathung des Gesetzes, die Abänderung der Wahlbezirke im Reg.-Bez. Opperla, spricht Abg. Dr. Seelig sein Bedauern darüber aus, daß der Abg. Krüger gestern seinen Antrag auf eine anderweite Regelung der Kreiseinteilung in Nordhessen zurückgezogen; auch gegen politische Gegner müsse volle Gerechtigkeit gelibt werden, und halte er die Klagen des Abg. Krüger für nicht ganz unbegründet. Der dänischen Bevölkerung dagegen gereichte zum Vorwurf, daß sie auf die Deutschen einen Terrorismus ausübe, der diesen letzteren es fast unmöglich mache, ihre politischen Rechte auszuüben. Nachdem das Haus eine Widerlegung der vom Abg. Krüger erhobenen Beschwerden, seitens des Dr. Hinrichs angefordert, genehmigt es das Gesetz definitiv. Die Denkschrift, betr. die durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßten oder damit im Zusammenhang stehenden außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 1872, wird an die Rechnungskommission verwiesen.

Das Haus tritt nunmehr in die Fortsetzung der dritten Berathung des Eisenbahngesetzes, betr. die Errichtung eines Reichs-Eisenbahnamts. Wie wir bereits gestern berichteten, haben die Abgg. Lasker u. Gen. einen vollständig veränderten Entwurf dem Hause vorgelegt, welcher der dritten Berathung unterbreitet ist. Die §§ 1 und 2 sind gestern genehmigt, die §§ 3-5 dieses Entwurfs, über welche heute die Debatte fortgesetzt wird, enthalten die näheren Bestimmungen über die dem Reichs-Eisenbahnamt einzuräumenden Befugnisse. § 3 bestimmt, daß dieses Amt seine Geschäfte unter Verantwortlichkeit und nach den Anweisungen des Reichsfanzlers zu führen hat. Nach § 4 hat das Reichs-Eisenbahnamt: 1) das dem Reich zustehende Aufsichtsrecht über das Eisenbahnwesen wahrzunehmen; 2) für die Ausführung der in der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen u. Sorge zu tragen; 3) auf Abstellung der im Eisenbahnwesen hervortretenden Mängel und Mischstände hinzuwirken. Bis zum Erlaß eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes sollen in § 5 folgende Vorschriften gelten: 1) In Bezug auf die Privat-Eisenbahnen stehen dem Eisenbahnamt dieselben Befugnisse zu, welche den Aufsichtsbehörden der betr. Bundesstaaten beigelegt sind; 2) Staats-Eisenbahn-Verwaltungen sind nach Möglichkeit zur Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten im verfassungsmäßigen Wege anzuhalten; 3) dem Reichs-Eisenbahnamt gegenüber ist der Reichsfanzler verpflichtet, die Verfügungen des Eisenbahnamts zum Vollzug zu bringen; 4) wird gegen eine vom Eisenbahnamt verfügte Maßregel Beschwerde erhoben und damit motivirt, daß diese gesetzlich nicht begründet sei, so hat das Reichs-Eisenbahnamt über die Beschwerde selbstständig in kollegialer Berathung zu befinden. Zu diesem Zweck wird der Bundesrath ein Regulativ erlassen, welches den kollegialen Geschäftsengang ordnet und die hierbei dem Präsidenten zustehenden Befugnisse regelt. (Abg. Hüber beantragt hiezu, die Nr. 4 dieses Paragraphen zu streichen.) Außerdem hat Abg. Frhr. v. Roggenbach einen Gegenantrag eingebracht, der, abweichend von dem Lasker'schen Antrag, in streitigen Fällen die Entscheidung der Staats-Aufsichtsbehörde eines unbestimmten Einzelstaates übertragen will.

In der sich über diese Anträge entspannenden Debatte erklärt sich Abg. Lasker event. mit dem Amendement Hölber einverstanden. Abg. Dr. Winthorst ist der Ansicht, daß durch dieses Gesetz alle Verfassungsbestimmungen aufgehoben und auf das Eisenbahn-Amt übertragen werden. Abg. v. Roggenbach empfiehlt seinen Antrag, der geeignet sei, das Ungeheuerliche in dem Lasker'schen Antrage abzuwenden. Staatsminister Delbrück steht in dem Gesetze nur eine provisorische Anordnung, in welchem ferner dem Bundesrath der Erlaß eines Regulativs für diese Behörde vorbehalten sei. Die Garantien lägen in der letzten Bestimmung, in dem Regulativ. Das Regulativ müßte bestimmen, daß bei einer kollegialen Entscheidung eine Anzahl richterlicher Beamten hinzutritt. Eine abgeschlossene organische Behörde könne er in dieser Bestimmung nicht sehen, wohl aber erkenne er den Anfang einer Behörde, die den berechtigten Wünschen der Nation vollkommen entspricht. Abg. Dr. Mohl stellt den Antrag einer Verufung an den Bundesrath in 2monatlicher Frist. Bei der Ablehnung der Anträge Hölber, Frhr. v. Roggenbach und Dr. Mohl, der Antrag Lasker mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen.

Es folgt: 1. und 2. Berathung des von den Abgg. Roske und Gen. vorgelegten Gesetzesentwurfs, betr. die Abänderung des Tarifs der Gebühren und Kosten bei den deutschen Konsulaten. Der Bundeskommissar erklärt, daß sich der Bundesrath bisher über diesen Antrag noch nicht schlüssig gemacht habe. Derselbe wird an eine besondere Kommission zur Berathung überwiesen, und sodann die Sitzung auf Montag vertagt. Tagesordnung: 1) 3. Lesung der Uebereinkunft wegen Festsetzung der deutsch-französischen Hoheitsrechte in den abgetretenen Gebietsstellen; 2) Abstimmung über das Gesetz, betr. die Errichtung des Reichs-Eisenbahnamts; 3) Gesetz, betr. die Einföhrung

des Gesetzes die privatrechtliche Stellung der Privatgenossenschaften in Bayern; 4) Gesetz, betr. die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen; 5) Reich der heutigen Tagesordnung.

Berlin, 14. Juni. Die Bundesraths-Ausschüsse für Justiz, Verkehr und Handel haben der Gewerbeordnung-Novelle betr. die Errichtung von Gewerbegerichten und die Bestrafung des Kontraktbruchs zugestimmt. Die Zustimmung des Bundesraths ist zweifellos. Der Kaiser und die Kaiserin beziehen heute Babelsberg.

Herbesthal, 14. Juni. Der Schah von Persien hat sich auf dem hiesigen Bahnhofs von den ihm zur Begleitung beigegebenen preussischen Generalen und höhern Beamten verabschiedet und Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser für die ihm gewordene Aufnahme nochmals seinen Dank ausdrücken lassen.

Italien.

Rom, 14. Juni. Auf die gestern überreichte Adresse der Ordensgenerale erwiederte der Paps, er theile ihre Beschwerden über die traurige Lage der kirchlichen Körperschaften; zwei Betrachtungen gewährten ihm indes Erleichterung: daß von Gott geliebte Seelen die Trübsal erproben müssen und daß überall das Gebet wieder in Aufschwung komme. Wiederholter Tadel von Seiten der Kirche gegen die Urheber solcher Thaten werde gleichfalls eine mächtige Waffe sein, deren Gott zur Vernichtung der Feinde der Kirche sich bedienen werde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juni. Der unter dem Namen Oesterreichische Distriktsbank entstandenen Fusionsbank sind bis jetzt 7 Banken auf der Basis beigetreten, daß dieselben für die Hälfte des von ihnen selbst ausgegebenen Aktienbetrages die Aktien der neuen Bank nehmen, während die andere Hälfte ihrer Aktien an die Aktionäre zurückgezahlt wird. — Wie die „N. fr. Presse“ erzählt, hat die Nationalbank gestern weit über 6 Millionen bewilligt; die Höhe der Notenreserve rühre davon her, daß verschiedene Institute im Girokonto 19 Millionen erlegt hätten. — Die Handelsbank erklärte sich bereit, ihre mit Kündigungsjahrt von 8 bis 30 Tagen ausgegebenen Kassenscheine sofort zu eskomptiren.

Wien, 14. Juni. Die heutigen Morgenblätter berichten, daß die gestern in später Nachtstunde unter dem Vorsitz des Finanzministers stattgefundene Berathung von Vertretern hiesiger Banken benidigt ist und zu befriedigendem Resultate geführt hat. Es wurde beschlossen, einen illimitirten Fonds zu beschaffen, um dem Sinken der guten Effekten durch Aufkauf oder Belehnung derselben Einhalt zu thun und Wechsel von Kaufleuten und Industriellen zu eskomptiren. Die Baarmittel werden durch von der Nationalbank zu eskomptirende Accepte verschafft.

Der Vertreter der Nationalbank erklärte sich im Namen derselben bereit, die an letztere herantretenden Ansprüche zu befriedigen. Zur Durchführung der Beschlüsse wurde ein Komitè eingesetzt, bestehend aus den Vertretern der Nationalbank, Kreditanstalt, Unionbank, Anglobank, Eskomptebank, Bobentreditanstalt, Frankobank, Depositenbank, Sparkasse, Handelsbank und des Hauses Rothschild. Das Komitè beginnt noch heute seine Thätigkeit. Die Regierung ist ferner entschlossen, den bisher gesetzlich auf ein Jahr normirten Liquidationstermin für liquidirende Gesellschaften in der Verordnungswege auf 3 Monate herabzusetzen und bei Liquidationen und Fusionirungen bezüglich der Stempelgebühren Erleichterungen eintreten zu lassen. Die Regierung berathet darüber, ob nicht den Börsengeschäften dieselbe zivilrechtliche Wirkung beigelegt werden soll, wie andern Handelsgeschäften. — Die Blätter berechnen, daß durch die gestern gemeldete Fusionirung einer größeren Zahl von Banken etwa 600- bis 800,000 Stück Aktien aus dem Verkehr gezogen worden sind.

Wien, 14. Juni. Das in der gestrigen Konferenz im Finanzministerium gewählte Ausschikkomitè hat heute in den Lokalitäten der Kreditanstalt die erste Sitzung, worin die Organisation beraten wird, abgehalten. Das Komitè dürfte bereits Montag in Aktion treten.

Wien, 14. Juni. Bei der heutigen feierlichen Grundsteinlegung zum neuen Rathhaus durch den Kaiser hielt der Bürgermeister eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiederte, er sei fest überzeugt, daß die sicherste Schutzwehr des Thrones und des Landes die Liebe und die Treue seiner Bürger sei. Auf ein in der Nähe zu erbauendes Parlamentsgebäude anspielend, sagte der Kaiser: Möge jeder innerhalb der Grenzen seines Kreises aufbringend wirken. Die Worte des Kaisers wurden wiederholt mit stürmischen Hochs begleitet. — Die Nachricht eines Fallissements des Hauses Haas u. Sigl ist absolut unbegründet.

Schweiz.

Bern, 14. Juni. Sämmtliche in Zürich studirenden Russinnen, mit Ausnahme von zweien, gehen vorläufig nicht nach Russland zurück, sondern nach andern nicht-schweizerischen Universitäten.

Frankreich.

Parsailles, 14. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung berichtet Baragnon über die Prüfung der Wahlen Guyot's und Ranc's. In dem Bericht wird die Gültigkeitserklärung beider Wahlen befürwortet, da auch Ranc alle Bedingungen der Wählbarkeit in sich vereinige. Dem Antrag entsprechend erklärt die Versammlung die Wahlen Guyot's und Ranc's für gültig.

Spanien.

Madrid, 14. Juni. In der heutigen Cortes-Sitzung wurde Nikolaus Salmeron mit 176 gegen 74 Stimmen, welche auf Figueras fielen, zum Präsidenten gewählt. Die Regierung legte ein Programm vor, wonach sie die Tren-

nung zwischen Staat und Kirche, die Reorganisation der Armee, die Abschaffung der Sklaverei und andere soziale Reformen beabsichtigt. In kürzester Frist soll eine Kommission zur Feststellung der Demarkationslinien der einzelnen föderirten Staaten ernannt werden. Das Budget wird erst nach der Organisation der Bundesstaaten vorgelegt. Das Defizit beträgt voraussichtlich 2800 Millionen Realen.

Madrid, 14. Juni. Der neue Minister des Auswärtigen, Muro, ein Freund Castelar's, hat eine Erklärung über die von ihm einzunehmende politische Haltung veröffentlicht. Der Minister spricht sich dahin aus, er werde die gleiche Politik wie sein Vorgänger befolgen, aus seinem Verhalten werde sich erkennen lassen, daß die spanische Republik Ordnung im Innern und Frieden nach außen bedeute. Diefelbe beabsichtige durchaus nicht, Propaganda nach außen zu machen; ihre Bestrebungen seien nur auf den friedlichen Fortschritt Spaniens gerichtet.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Juni. Als Ergebnis der Erneuerungswahlen stellt sich heraus, daß fast alle abtretenden Abgeordneten wieder gewählt wurden. Nur die Ultramontanen haben zwei Mitglieder ihrer Partei, auf welche sie nicht recht bauen konnten, durch ergebene Vertrauensmänner ersetzt, während ihr Kandidat in dieser Hauptstadt mit demjenigen der Liberalen einen zweiten Wahlgang machen, wahrscheinlich aber unterliegen wird.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Juni. General Berewkin hat am 20. Mai Kungrad besetzt, nachdem die Chivanesen geflohen waren, und setzt seinen Marsch nach Chobjeti und Kania-Urgenbich fort. Die Krassee-Flottille mußte wegen flachen Wasserstandes vor Kungrad liegen bleiben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Juni. Bei Kaufmann Karl Bieg, Bleichstraße Nr. 32, ist eine amtliche Verkaufsstelle von Postwertzeichen — einschließlich der Freicouriers, der Postkarten und Postanweisung-Formularen — errichtet worden.

Karlsruhe, 16. Juni. Tagesordnung für die Schwurgerichts-Sitzung des II. Vierteljahres 1873 für den Kreis Karlsruhe. 1) Montag, 23. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr: Anklage gegen Katharina Sophia Wolff von Straßburg, wegen Brandstiftung. 2) Dienstag, 24. Juni, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Gustav Sorenflo von Karlsruhe, wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. 3) Dienstag, 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Lukas Kähn von Detigheim, wegen gleichem Vergehens. 4) Mittwoch, 25. Juni, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Adam Gaber von Hohenachsen, wegen Mords.

Schwurgerichts-Präsident ist Hr. Kreis- und Hofgerichts-Präsident Wielandt, und dessen Stellvertreter Hr. Kreisgerichts-Rath Gerschel. Die Anklage gegen Adam Gaber wegen Mord enthält ein sehr umfangreiches, kriminalistisch interessantes Material und wird voraussichtlich auch noch den folgenden Tag, Donnerstag den 26. d. Monats, in Anspruch nehmen.

Heidelberg, 15. Juni. Nach einer kürzlich erschienenen Zusammenstellung befinden wir hier 22 Bierbrauer, welche in der Zeit vom 1. Mai 1872 bis eben dahin 1873 nahezu 8 Millionen Liter Bier gebraut und dafür beiläufig 60,000 fl. Accis bezahlt haben. Das größte Quantum hiervon entfällt auf Schödel zum faulen Pels mit fast 2 Millionen Liter. — Bei der Frohnleichnam-Procession in Hahnlochheim waren an einem über die Straße gezogenen Laubgewinde die französischen und österreichischen Nationalfarben angebracht, was vielfach Anstoß erregte. — Dieser Tage wurde in dem nahen Neckarsteinach die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens aus Oberrach an das Ufer gespült, welches sich angeblich wegen unglücklicher Liebe in den Fluten ein maßlos Grab gesucht haben soll.

Mannheim, 14. Juni. (Mannh. A.) Der hiesige Schußwackerfrife ist als benedit anzusehen, da allenthalben von den Strikenden die Arbeit wieder aufgenommen wurde, abgesehen von Forderungen nicht vollständig entsprochen wurde. Die bewilligte Lohn-erhöhung beträgt etwa 20 Prozent.

Schwellingen, 14. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Zunächst wurde ein fähiger Gemeindebeitrag von jährlich 250 fl. zum Pacht des neuen Erzieherplatzes für hiesige Garnison bewilligt; sodann wurde, den Besuch der Gewerkschule betreffend, ein Ortsstatut festgesetzt, wonach der Gewerkschulzwang für Lehrlinge (bestimmte Klassen ausgenommen) während der Dauer der Lehrlingszeit obligatorisch sein soll; die hiesige Sparkasse betreffend wurde ferner eine den Verhältnissen entsprechende Statutenänderung vorgelesen; endlich wurde das Nachwähler-Institut in Abgang bekräftigt, dafür aber die Zahl der hiesigen Postbediener um zwei vermehrt.

Philippshurg, 12. Juni. (Schw. W.-Bl.) Nachdem durch die dieses Frühjahr so lange anhaltende kalte, rauhe Witterung die Hopfenpflanzungen sehr zurückgeblieben sind, ist mit der nun eingetretenen warmen Temperatur ein solches Wachsthum in unseren Hopfengärten eingetreten, daß die zurückgebliebenen Hopfen sich bereits wieder erholt haben und die Pflanze im Durchschnitt sich nun im schönsten Wachsthum befindet.

Kasatt, 12. Juni. (Schw. W.) Der Versuch, eine regelmäßige Omnibusfahrt zwischen hier und Selz ins Leben zu rufen, mußte aus mangelnder Betheiligung wieder aufgegeben werden. — Der Stand unserer Feldfrüchte berechtigt zu guten Hoffnungen. Steht auch die Wintertrucht etwas dünn, was zumeist auf Rechnung der während des milden Winters in Scharen auftretenden Mäuse zuschreiben ist, so befriedigt die Sommerfaat und vorzugsweise der Stand der in ägyptischem Wachsthum begriffenen Kartoffeln um so mehr. — Die Viehpreise haben auf dem letzten Markte einen bemerkenswerthen Abschlag erlitten, was wohl zunächst dem anfänglichen Mangel an Grünfutter zuzuschreiben sein dürfte.

Baden, 15. Juni. Unter Vorbehalt eines nähern Berichtes melden wir für heute kurz, daß heute früh 9 Uhr der badische Städtetag im hiesigen Rathhaussaale von Hr. Wolf, Gemeinderath von Baden, da der Bürgermeister der Stadt zum Gebrauche einer Babefur abwesend ist, eröffnet wurde. Von 35 badischen Stadtgemeinden waren

gegen 70 Vertreter erschienen; zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Moll von Mannheim, zu dessen Stellvertreter Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe ernannt. Besondere Beachtung hatten entfendet das „Bad. Woch.-Bl.“, die „Frankf. Zig.“, „Bad. Woch.-Bl.“, „Bad. Post-Zig.“ und „Karlsruh. Zig.“ In 2 Sitzungen von 9-12 und 1/2-5 Uhr wurden nach lebhaften Debatten die Anträge des Ausschusses des badischen Städtetags bezügl. der Einwohnergemeinde und der Gemeindebesteuerung, bezügl. der Organisation der Gemeindevertretung die neuerdings eingebrachten Vorschläge der Stadt Mannheim mit gewissen Änderungen angenommen. Morgen früh 9 Uhr werden die Verhandlungen des Städtetags fortgesetzt und werden da zunächst die Pfandgerichts-Frage, sodann die verschiedne andere Gemeindeangelegenheiten und Reformwünsche auf der Tagesordnung stehen.

Um 5 Uhr vereinigte die Teilnehmer an der Versammlung ein feierliches Festmahl im Konversationshaus, wobei Oberbürgermeister Moll die Reihe der zahlreichen Trinkprüche mit einem Toast auf Großherzog Friedrich und Sein Haus eröffnete. Mit schwingvollen und den zu Verherrlichenden in treffendster Weise charakterisirenden Worten entzündete der Redner die begeisterten in das Hoch einstimmenden Anwesenden.

Baden, 16. Juni. Wie schon gestern erwähnt, verlief das Festmahl des Städtetags in gehobener Stimmung, wobei auch mehrfach ernste Saiten angeschlagen wurden. Nachdem Hr. Bürgermeister Friedrich die eigentlichen Anreger des Städtetags gefeiert und dies in einem Toast auf den Vorsitzenden, Hr. Oberbürgermeister Moll von Mannheim, zusammengefaßt hatte, schloß dieser seinem Dank ein Hoch auf die Pflücktreue des deutschen Bürgers an, die auch bei dieser Arbeit wieder glänzend zu Tage trete. Abschließend hob Hr. v. Feder hervor, daß bei aller Verschiedenheit politischen Strebens auch heute wieder des Bürgerthums sich zusammenfassen und Wahrung der Freiheit und Ordnung, mögen sie von unten oder oben bedroht sein; dem Gebelien und Aufblühen des deutschen Bürgerthums in den deutschen Städten galt das Hoch des Redners. In humoristischer Weise toastete Hr. Müller von Hozheim auf das Städtetagsfestmannheim, die noch ungeborene neue Einkommensteuer dieser Stadt.

Am Abend glänzten die Konturen des Kurhauses in brillanter Beleuchtung, welche die Stadt zu Ehren ihrer Gäste veranstaltet hatte, während die Kurmusik spielte. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß man beim Festmahl Musik entbehren mußte, weil das Orchester dieselbe als außer seinen Verpflichtungen liegend verweigerte. Gestern war Vorerksamung, heute Beginnen die Beratungen des unterbadischen Genossenschaftstags. Schulze-Dehlich wohnt denselben nicht bei, wie von verschiedenen Blättern früher gemeldet wurde.

Baden, 16. Juni. [Badischer Städtetag.] Heute 9 Uhr waren noch 29 Städte vertreten. Der Antrag des Ausschusses bezüglich der Grund- und Unterpfandbuchführung wurde mit 14 Stimmen gegen 7, 8 enthielten sich der Abstimmung.

Angenommen wurde der Antrag der Minister der Anstalt des Ausschusses, enthalten im Bericht des Abg. Langer von Karlsruhe, dahin lautend: „Den Gemeindebehörden der Städte (von über 4000 Seelen) bleibt es überlassen, ein besonderes Gewächser- und Pfandbuchgericht, bestehend aus zwei Gemeinderaths-Mitgliedern und einem Hypothekensachwalter, zu ernennen, welches die Grund- und Pfandbuchführung unter Aufsicht der Gemeinde besorgt.“

Die Versammlung erklärte sich einstimmig nach längerer Debatte (bei 4 sich enthaltenden Stimmen) für Beseitigung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Schulen.

Der Antrag auf Abschaffung der Kreisverfassung wurde verworfen, der auf ihre Reform angenommen. Die übrigen Gegenstände wurden nach den Anstaltsträgen erledigt.

Der nächste Städtetag soll in Freiburg stattfinden.

Bühl, 12. Juni. (B. W.-Bl.) Die Pfingstfeiertage haben uns durch den Besuch der Burg Windel viele Touristen von Nah und Fern zugeführt, wozu das schöne Wetter reichlich beigetragen hat. Durch das überall freundliche Entgegenkommen war den Fremden der Aufenthalt hier so angenehm als möglich gemacht, und was die Preise in den Gasthäusern und Bierbrauereien anbelangt, so bezeichnen man solche allgemein als befriedigend. Es wurde auch seither ein bedeutender Fremdenbesuch bemerkt.

Offenburg, 11. Juni. (Mannh. A.) Am verflochtenen Montag fielen die Aktionäre der Spinnerei und Weberei Offenburg unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich Thierry-Roedlin von Willhausen im Elsaß im Saale der „Neuen Wals“ ihre jährliche ordentliche Generalversammlung ab, um über das Betriebsjahr 1872 den Rechenschaftsbericht zu vernehmen. Das abgelaufene Betriebsjahr lieferte außerordentlich günstige Resultate. Neben, daß 15 Prozent Dividende zur Vertheilung kamen, wurden dem laufenden Betriebsjahr weitere 10,000 fl. vom Regierungsgut gut geschrieben, so daß mit dem früher übertragenen 50,000 fl. der ganze Uebertrag oder Guthabens die Höhe von 60,000 fl. erhielt. Am ganzen Anwesen sind bereits rund 208,000 fl. amortisirt. Diese günstigen Verhältnisse ließen auch der Arbeiter gedenken, und ihrer wurde wahrlich in humaner Weise gedacht! Dem Fond für billige Arbeiterwohnungen sind 7000 fl. überwiesen worden. Er ist nun auf 25,000 fl. angewachsen. Dem Arbeiter-Unterstützungsfonds wurden gut geschrieben: 7773 fl. 8 kr. Er beträgt nun rund 25,000 fl. Die Arbeiter sind ferner, da sie unter den 25,000 fl. auch 14 Aktien besitzen, zugleich Theilhaber am Geschäft. Es herrscht aber auch das freundlichste Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Freiburg, 14. Juni. (Oberh. Kur.) Die Kaiserin Eugenie hat vergangene Nacht auf der Fahrt nach Arenenberg unsere Stadt passiert.

Konstanz, 14. Juni. (Konst. Z.) Ganz unerwartet ist die Kaiserin Eugenie mit dem Prinzen Louis Napoleon schon heute mit dem gewöhnlichen Zuge um 10^{1/2} hier angekommen und mit einem Gefolge von 3 Damen und 3 Herren in zwei offenen Wagen nach Arenenberg gefahren. Die Kaiserin war so dicht verschleiert, daß man ihre Züge nicht erkennen konnte. Der Prinz ist ein schlanker junger Mann geworden, der das schwächliche Aussehen von früher fast ganz verloren hat. Die große Nase erinnert sehr an seinen Vater, wie ihm überhaupt eine unverkennbare Ähnlichkeit mit Napoleon III.

nicht abzusprechen sein wird. Das wasserklare Auge blühte ziemlich matt und ausdruckslos, was aber von der Ermüdung der Räte her rühren konnte und keinen Schluss zuläßt. Das Publikum beehrte die von ihrer einflussigen Höhe Geführten durch Abnehmen der Hüte.

Konstanz, 14. Juni. (Konst. B.) Wie tiefgehend die gegenwärtige kirchliche Frage ist, zeigt sich uns in den verschiedensten menschlichen Verhältnissen jeden Tag. Auch an den hiesigen Armenrath ist dieselbe längst herangeritten. Durch den Antrag eines Elternbundes wurde derselbe in die Lage versetzt, zu bestimmen, ob die Lehrlinge des Waisenhauses den sonntäglichen Gottesdienst in der alt- oder in der neukatholischen Kirche zu besuchen haben. Der Armenrath konnte es natürlich nicht auf sich nehmen, den Kindern das so viel angefochtene Unschicklichkeits-Dogma lehren zu lassen, und entschied sich konsequenter Weise für Erstere. Auch ist der Religionsunterricht den Waisenkindern durch den altkathol. Geistlichen zu ertheilen. Die Erziehungsbefugnisse noch lebender Eltern der Zöglinge nach § 1 des Gesetzes vom 9. Okt. 1860 bleiben natürlich gewahrt. — Der Verwaltungsrath des Waisenhaus-Baus zur Rettung stiftlich verwahrloster Kinder dürfte sich in Bälde ebenfalls mit dieser Frage befassen.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 14. Juni. Eine recht hübsche Kandidatenliste für die Bezirkstage kann im Elsaß zusammenkommen, wenn nach dem Vorgang der Straßburger französisch-radikalen Partei noch andere Wählergruppen ihre Wahllegation durch die Pariser Journale vermitteln lassen. So lesen wir heute in der „Rep. franc.“, daß gegenüber Hrn. Lantz und einigen anderen Namen von ähnlichem Klang eine andere Kandidatenliste aufgetreten sei, nämlich „Meinherr Julius Klein und Meine, Herrin, Dr. Mühl, Peteren und Sengenwald“. Die Kandidaten „Meine“ und „Herrin“ haben, dem Organ des Hrn. Gambetta zufolge, wenig Aussicht gemacht zu werden, denn für sie werden nur die eingewanderten Deutschen stimmen, sämmtlich, fügt die „Rep.“ gräßlich hinzu, „mehr oder weniger Buchhändler“.

— Aus Wiesbaden berichtet man dem „Schw. Merk.“ eine Thatsache, welche die Bildungslust Einzelner aus dem Gefolge des Schach scharf genug illustriert. Am 11. Juni besah sich einer der Perler die elegante glaskbedeckte Trinkhalle im Grand-Hotel, in deren Mitte eine warme Mineralquelle in einem hübschen Marmorbecken gefaßt ist. Der Perler nahm nun in einer der Badzellen ein Bad von 27° R. Wärme, die gewöhnliche Wärme der dortigen Bäder. Nach einiger Zeit erlebte die in der Trinkhalle anwesenden Gäste erst mit starrer Entsetzen, bald zu allgemeiner Heiterkeit ein in unsern Wälderanlagen noch nicht dagewesenes Schauspiel. Würdevollen Schritts betritt unser Perler in fast paradiesischem Kostüm die Trinkhalle, läßt sich mit vieler Grazie in dem Marmorbecken der Quelle mit gekreuzten Beinen nieder und vollzieht in unschuldiger Natürlichkeit seine Waschungen. Die Wärme des Sprudels (42° R.) behagte dem Orientalen so sehr, daß er nur durch Absteckung der Warmwasserleitung und den so bewirkten Mangel an Wasser zum Verlassen seiner eigentümlichen Badewanne veranlaßt werden konnte. Den Hotelbesitzer versicherte er wegen dieser trefflichen Badeeinrichtung seiner größten Zufriedenheit und versprach wiederholten Besuch. Als er am andern Tag richtig wiederkehrte, war jedoch Vorsorge gegen eine wiederholte derartige Benützung des Bassins getroffen.

— Neu-York, 27. Mai. Bei der feierlichen Grundsteinlegung einer katholischen Kirche in Spangonia, Pennsylvania, am 22. Mai brach mitten in der Ausübung der Feierlichkeit das Pöbium, auf dem die Bischöfe Wood von Philadelphia und Ottara von Seranton unter der Aufsicht von 20 andern Priestern die Zeremonien verrichteten, plötzlich zusammen und die Priester und mit ihnen viele Anhängliche, die der Feier beiwohnten, stürzten hinunter. Mehrere Personen erlitten gefährliche Verletzungen, auch die Bischöfe und einige Priester trugen Verletzungen leichter Art davon. Die natürliche Ursache der Katastrophe ist dem leichtfertigen Bau des Pöbiums zuzuschreiben, eine übernatürliche Ursache aber wollen einige ultramontane Gläubige darin finden, daß einer der Bischöfe ein verkappter Alt-Katholik sei.

Nachricht.

Berlin, 15. Juni. In der vorgestrigen Sitzung des Reichstags ist bekanntlich über einen Antrag auf Verlegung der Reichstags-Session in die Monate Oktober, November und Dezember verhandelt worden. Als eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung wird es hier hervorgehoben, daß bei diesen Verhandlungen Fürst Bismarck einen andern Beginn des Budgetjahres als nicht sehr schwierig bezeichnet hat. Seit Jahren wurden von den Regierungskommissionen die Schwierigkeiten einer solchen Aenderung als sehr groß dargestellt. — Mit großer Bestimmtheit hier auftretende Gerüchte sprechen von der Verlobung der beiden ältesten Prinzessinnen Töchter des Prinzen Friedrich Karl. Danach wäre die Prinzessin Marie, geb. den 14. Sept. 1855, die Verlobte des Prinzen Wilhelm von Württemberg; die Prinzessin Elisabeth, geb. den 8. Febr. 1857, die Verlobte des Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz. — Der General der Infanterie v. Werder, kommandirender General des 14. Armeekorps, ist hier eingetroffen.

Danzig, 16. Juni. Der „Danz. Bzt.“ zufolge sind von dem auf der Weichsel bis zur Plehnsdorfer Schleufe befindlichen polnischen Flößern an der Cholera erkrankt 19, verstorben 17, und von den Bewohnern von Neufähr (an der Weichselmündung gelegen) 3 verstorben. In Danzig selbst kein Erkrankungsfall.

Königsberg, 16. Juni. Unter den Bernsteintauern bei Bruesterort ist ein Strike ausgebrochen. Es sind Widersehlichkeiten und Demolirungen vorgefallen und die Intervention des Direktors und der Genarmen hat sich unzureichend erwiesen. Eine Kompanie Militär ist zur Wiederherstellung der Ordnung abgegangen.

Wien, 15. Juni. Einer Meldung der „Montagsrevue“ zufolge hat das Hilfskomitee in der gestrigen und in der heutigen Sitzung folgendes beschlossen: 1) Wechsel zweiten Rangs (nicht bankfähige) bis zu einer sechsmonatlichen Laufzeit zu eskompiren, 2) das regelmäßige Kofgeschäft

an der Börse wieder aufzunehmen, 3) Kredite an Banken und einzelne Firmen gegen Sekuritäten zu gewähren und zu vermitteln, 4) solche Effekten anzukaufen, bei welchen ein weiterer Kurzurückgang durch bringende Verkäufe zu besorgen ist, doch sollen dieselben bei passender Gelegenheit wieder veräußert werden, 5) Waaren zu belehnen und 6) dahin zu wirken, daß Seitens der beteiligten Banken und Firmen keine weiteren Exekutionen erfolgen.

Zur Erreichung dieser Zwecke wird ein unlimitirter Fonds gebildet, wozu das baare Geld von der Nationalbank gegen mit bankmäßigen Gira versehene Accepte beteiligter Banken definitiv zugesagt ist. Zur Bestreitung eines eventuellen Verlustes wird ein Garantiefonds gebildet, woran theilzunehmen alle hiesigen Banken und ersten Firmen unverzüglich eingeladen werden. Zur Ausführung der Einzelbeschlüsse sind folgende Einzelkomitees eingesetzt worden: 1) für Eskompte die Kreditanstalt, die Eskomptanstalt, die Sparkasse und die Depositenbank; 2) für das Kofgeschäft die AnaloBank, die Unionbank und die Frankobank; 3) für das Stützkomitee die Boden-Kreditanstalt, Kreditanstalt und eine noch zu bestimmende Firma; 4) für den Effektenankauf v. Rothschild, die Eskomptanstalt und Kreditanstalt und 5) für Waarenbelehnung die Handelsbank, die Eskomptanstalt und eine noch zu bestimmende Firma. Das Komitee wird seine Operationen bereits morgen (Montag) auf allen Gebieten beginnen.

Wien, 16. Juni. Die in den letzten Tagen hier und nach auswärts verbreiteten lägenhaften Gerüchte über große industrielle Firmen und Bankhäuser rühren, wie nunmehr konstatiert ist, von einer gewissenlosen Clique her, welche bestrebt ist, unlautere Contremine-Operationen zu ermuntern und zu fördern. Es ist speziell angezeigt, vor Telegrammen dieser Clique, deren Mitgliedschaft wohlbekannt ist, auswärtige Plätze zu warnen.

Bern, 16. Juni. Sämmtliche von dem Zentralkomitee der Solothurner Volksversammlung gestellte Anträge sind einstimmig angenommen worden.

Rom, 14. Juni. Die „Gazetta ufficiale“ meldet, hat der französische Gesandte Journer dem König sein neues Regalungsschreiben übergeben. — In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer erklärte der Finanzminister Sella, daß es dringend nöthig sei, die Finanzgesetze noch vor den Ferien zu beraten. — Einer Mittheilung der „Opinione“ zufolge wird der Finanzminister in Folge der von der Abgeordneten-Kammer genehmigten größeren Auslagen von der Budgetkommission die Ermächtigung verlangen, die bei der Bank zu erhebende Anleihe von 40 auf 70 Millionen Fr. zu erhöhen. — Nach demselben Blatt empfängt der Papst fortwährend viele Personen.

Rom, 16. Juni. Die Kammer genehmigte definitiv das Arbeitsbudget für 1873.

Perpignan, 16. Juni. Es hat ein ernsthafter Kampf bei Prates zwischen stattgefunden. Der Bandenführer Niret schlug das Regiment Savoyen und nahm eine Kanone. Der Brigadier Campos, der zur Hilfe herbeieilte, bewahrte das Regiment vor der Vernichtung, konnte jedoch das Geschütz nicht zurückgewinnen. Campos meldet 30 Tode und Verwundete.

Konstantinopel, 14. Juni. Der Marineminister Niza Pascha ist seines Amtes enthoben und durch den Gouverneur der Dardanellen-Schiffser Achmet Pascha ersetzt worden.

Karlsruhe, 15. Juni. Nur ungern haben wir jüngst in der Beilage einer kleinen thätlichen Verichtigung Aufnahme gestattet, welche eine Mittheilung der „Karlsruh. Nachr.“ über das Kellersche Nero-Bild betraf. Nur ungern, sagen wir, weil wir uns bisher jeder kritischen Aeußerung über die von hier zur Wiener Welt-Ausstellung abgegangenen Kunstwerke grüßlich enthalten haben. Alles loben konnten wir nicht, tabeln aber wollten wir nicht, weil sonst Jeder — so geht es ja im Leben — der den erwarteten Erfolg in Wien nicht gefunden, gefaßt haben würde, wir hätten ihm schon von vornherein den Markt verbotten.

Da kommen plötzlich die „Karlsruh. Nachr.“ und suchen dem Publikum eine ganz ungeheuerliche Vorstellung von dem angeblichen riesigen Erfolg zu insinuirten, den ein badischer Künstler in Wien jetzt schon erlangen habe, nämlich Hr. Prof. Keller mit seinem Nero-Bild. Sie tief ungefähr darauf hinaus: In Wien bestie ein „Ehrensaal“, in den nur das Allerbeste, das künstlerisch Allerwerthvollste von allen Einwendungen der ganzen Welt komme; die Aufnahme eines Werkes in diesen Saal hänge von einer „Kunsthjur“, von einem „Preisgericht“ ab. Dem so mit Auserlesenen habe besagte Kunsthjur das Kellersche Bild beigegeben, indem sie die Aufhängung desselben im „Ehrensaal“ verfügt habe. Dem also ausgezeichneten Bilde verdanke das Großherzogthum Baden und die Karlsruher Kunsthule ihre „ruhmvollste Vertretung“ auf der Welt-Ausstellung in Wien. — Dieser handgreiflich auf kurze Begriffe berechneten Reflame hat eine verurtheilte Feder in Nr. 135 eine thätliche Verichtigung entgegengesetzt, die nach Inhalt und Form keinen Menschen verletzen konnte, indem sie die Existenz eines „Ehrensaals“, einer „Kunsthjur“, eines „Preisgerichts“ im Sinn der „Karlsruh. Nachr.“ in Abrede stellte und die Aufnahme des Kellerschen Bildes eigentümlichen und so zu sagen mehr oder minder zufälligen Umständen (Raumverhältnisse, Größe und dekorativer Charakter des Bildes u. s. w.), sowie den Bemühungen des badischen Delegirten zuschrieb.

Jetzt mußet man uns die Aufnahme einer Gegenberichtigung zu, worin trodem die Existenz eines „Ehrensaals“ und einer „Kunsthjur“ dagegen aber die Nichtexistenz einer badischen Kunstausstellung und eines badischen Delegirten beauptet und somit faktisch Reflame für die Reflame der „Karlsruh. Nachr.“ gemacht wird. Wir verschonen unsere Leser mit den Schreihändeln und mit dem Spiel mit Worten, womit das Alles bewiesen werden will, und bemerken unterseits Folgendes.

Bei allen großen Kunstausstellungen pflegen zwei Lei Künstlerkommissionen thätig zu sein: eine, welche das Arrangement zu besorgen hat, wozu namentlich das Aufhängen und Aufstellen der

einlaufenden Kunstgegenstände gehört, das man natürlich nicht beliebigen Personen an Ort und Stelle überlassen kann, die vielleicht nichts von der Sache verstehen oder partiell verfahren könnten. (Von der Karlsruher Kunstgenossenschaft wurde Hr. Maler Hörter zu diesem Zweck nach Wien geschickt, welcher das Geschäft für sämmtliche badische Aussteller besorgte; darf man ihn „badischen“ Delegirten nennen? Gott bewahre, meint der Hr. Gegenberichtigter, er ist kein badischer, sondern nur „Karlsruher“ Delegirter! Delegirter der badischen Kunstgenossenschaft ist Hr. Hörter erst recht nicht. Dies eine Probe der Gegenberichtigung.) Diese Kommission war bisher in Wien thätig und dürfte jetzt endlich — gewiß wissen wir es nicht — mit ihrer Arbeit zu Ende gekommen sein. Eine zweite Kommission hat dann die ausgestellten Kunstwerke zu prüfen und die hervorragendsten zur Prämimirung vorzuschlagen. Diese Kommission kann selbstverständlich ihre Thätigkeit erst dann beginnen, wenn die Ausstellung fertig dasteht, weil sie ja alles Ausgestellte mustern muß. Sie mag „Kunsthjur“ und „Preisgericht“ genannt werden; was jetzt aber hat sie noch nicht funktioniert. Sie ist selbstverständlich ganz unabhängig von der Aufhängekommission und prämiirt oder prämiirt nicht, ob ein Bild im „Ehrensaal“ oder im letzten Winkel des Ausstellungsgebäudes hängt. Es heißt, sie werde gegen Ende Juni zusammentreten. Uebrigens hat noch ein Bild eines andern badischen Künstlers in dem „Ehrensaal“ eine Aufnahme gefunden: die große holländische Landschaft von Lindemann-Frommel. Offenbar hätten die Freunde Frommels Grund, behaupten gerade so viel Lärm zu schlagen, als die Kellers.

Der geneigte Leser, der sich für diesen Sturm im Glase Wasser interessiert, mag seine Schlüsse aus dem Vorstehenden selbst ziehen. Wir versagen uns aus dem oben bereits angeführten Grund auch heute noch eine Kritik des Kellerschen Bildes; ein Wort zur Sache aber zu sagen halten wir uns verpflichtet, einmal im Interesse der Wahrheit, und dann in billiger Rücksicht auf so viele andere treffliche badische Künstler, welche in Wien ausgestellt haben.

Frankfurter Kurszettel vom 16. Juni.

Table with columns for Staatspapiere (German and foreign bonds) and Aktien und Prioritäten (Shares and Bonds). Includes entries for Deutschland 5% Bundessoblig., Preußen 4 1/2% Obligation, Baden 5% Obligationen, etc.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Loans and Premium Bonds). Includes entries for Bayer. 4% Prämien-Anl., Badische 4% bto., 35-fl.-Loose, etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange Rates, Gold and Silver). Includes entries for Amsterdam 100 fl., Berlin 80 Thlr., Bremen 180 R-M., etc.

Stimmung: lebhaft, Südbahn minus 801985, plus 177389. Berliner Börse, 16. Juni. Kredit —, Staatsbahn —, Lombarden —, 2er Amerikaner —, Rumänier —, 10er Loose —, Galizier —, Tendenz unentschieden. Wiener Börse, 16. Juni. Kredit 256, Staatsbahn —, Lombarden —, Anglobank —, Napoleonsdor —, Tendenz bei geringem Verkehr Verkaufslust. New-York, 16. Juni. Gold (Schlusskurs) —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II. Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Krauselein.

Für Haarleidende wird es interessant sein zu erfahren, daß der bekannte Spezialist für Haarleidende Hr. S. Siggelkow aus Hamburg am Freitag den 20. Juni hierseits im Hotel Eröpring behufs Konsultationen anwesend ist, was gewiß von Vielen mit Freuden begrüßt wird. Wegen Näheres bitten wir die heutige Annonce im Journalentheil zu beachten.

Todesanzeige.
 W.534. Baden. Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau **Louise Deutenmüller** Wwe., geb. Grosholz, heute früh 3 Uhr in Folge eines Herzschlags sanft verschieden ist. Baden, den 16. Juni 1873. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Abend 6 Uhr statt.

W.515.1. Käferthal bei Mannheim.

Für Aerzte.

Die Stelle eines Gemeindearztes dahier, mit einem Jahresgehalt von 500 fl., ist mit einem in allen drei Fächern der Heilkunde licencirten Arzte wieder zu besetzen. Einwohnerzahl 3700. Gefällige Anmeldungen wollen an den Gemeinderath dahier eingereicht werden. Käferthal, 11. Juni 1873. Gemeinderath. Herrmann.

On demande

pour une jeune Demoiselle sortant des classes supérieures et parfaitement à même d'enseigner le Français une place moyennant un léger salaire dans une famille où elle aurait l'occasion d'apprendre l'Allemand. S'adresser à l'expédition de ce Journal sous l'es initiales T N 529. W.529.1.

W.505.1. Mannheim. Eine tüchtige Verkäuferin, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einem Manufaktur-, Kurz- oder Modewaaren-Geschäft. Franco-Offerten unter E. Z. 641 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Mannheim.

Theilhaber-Gesuch.

W.477.2. Ein oder mehrere stille Theilhaber werden für ein größeres rentables Geschäft in einem der ersten Kurorte Süddeutschlands gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre D 7476 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. Main.

Lehrlings-Gesuch.

W.520.1. Wöhlen bei Lörrach. Für mein Spezerei- und Delicatessen-Geschäft wird ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. J. Schnappinger.

100 Maurer

finden dauernde und lohnende Arbeit auf dem Salzwerk Wöhlen bei Lörrach. H1883.

Commissstelle = Gesuch.

W.521. Ein angeheurer, in der Colonial- und Leder-Branche gut bewandeter Commis, sowie mit sämtlichen Comptoir-Comptoirarbeiten vertraut, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

W.538.1. Ein schönes Anwesen im Murgthal, ca. 3 Morgen Gärten, Wiesen und Acker enthaltend, ist billig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Dasselbe eignet sich besonders für einen Gärtner. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Für ein Herren-Garderobe- und Confections-geschäft

wird ein tüchtiger junger Mann (Israelite), der in dieser Branche schon thätig war, zu engagiren gesucht. Gest. Offerten sub Chiffre N. 142 befördert die General-Agentur der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (Jos. Kraus) Pforzheim.

Zu verkaufen

ein Pferd, hellbraun, Wallach, 10 Jahre alt, vertrauter Einspänner, auch geritten. Adresse bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. W.544.1.

W.54.5. Karlsruhe und Baden-Baden.
Pfandbriefe
 der Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München.

Die Unterzeichneten sind von oben genanntem Institut mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe zu folgenden Coursen beauftragt:
 5%ige zu 100%
 4 1/2% " " 96 1/2% } gültig bis Widerruf.
 4% " " 93% }
 Gefühnigte 4 1/2% Preussische und Nassauische Anleihen werden 1/2% über den von den Regierungen festgesetzten Beträgen in Zahlung angenommen.
 Durch Beschluß des Königlich Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 20. März a. c. wurde den Gemeinden und Stiftungen die Ermächtigung ertheilt, ihre Kapitalien in den Pfandbriefen oben genannten Instituts anzulegen.
 Karlsruhe und Baden-Baden, 7. April 1873.
G. Müller & Cons.

Für Haarleidende.

Behufs Consultation mehrerer hochgestellter Personen nach Karlsruhe beabsichtige, werde ich am Freitag den 20. Juni auch anderen Haarleidenden, und zwar unentgeltliche Consultationen in meiner Wohnung **Hôtel Erbprinzen** ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glazen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geringsten Besuch ergehenst einzuladen.
 Consultationen für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends, Damen " 3 bis 5 Uhr.
 Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a. das Alter, b. die muthmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c. die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolge zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu hohes Alter bedingte jahrelange Kahlköpfigkeit hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.
 Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.
Heinrich Siggekow,
 Spezialist für Haarleidende, Hamburg, Nr. 16 Schäferkampsallee.
 W.542.

Radikale Heilung der Brüche
 mittels künstlich gefertigter beweglicher Bruchbänder.
 Sofortige Linderung

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Büchler**, Bruchbandfabrikant zu St. Louis, Ober-Elfaß, wird am Freitag den 19. Juni im „Gasthof zum Engel“ und in Strassburg den 20. und 21. Juni im „Gasthof zur Stadt Wien“.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

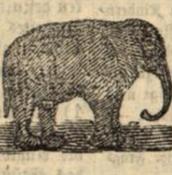
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1872 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **70 Prozent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von dem Agenten seines Bezirkes, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend verzeichnete Agenten bereitwilligst deßfällige Auskunft und vermitteln die Versicherung kostenfrei.
 Mannheim, den 26. Mai 1873.

- Die General-Agenten: Rabus & Stoll,**
- in Aßern Hr. Alois Manz;
 - in Baden Hr. R. Fredele;
 - in Balm Hr. J. Rieger;
 - in Bretten Hr. Phil. Scheifele;
 - in Bruchsal Hr. M. Erhard;
 - in Buchen Hr. J. F. Kiefer;
 - in Karlsruhe Hr. Carl Schwindt;
 - in Konstanz Hr. F. Schillmecht;
 - in Dangstetten Hr. J. G. Mühlhaupt;
 - in Donaueschingen Hr. Gg. Ritte;
 - in Durlach Hr. J. Schanz;
 - in Eberbach Hr. Julius Egmund;
 - in Edingen Hr. Heinr. Götzi;
 - in Grenschellen Hr. Rathschr. Bittjoggi;
 - in Emmendingen vacant;
 - in Engen Hr. Mart. Seiler in Dinningen;
 - in Eppingen Hr. Georg Bitterich;
 - in Ettlingen Hr. Wendant Schmidt;
 - in Freudenheim Hr. Peter Ruf II.;
 - in Freiburg Hr. Ad. Sieferl;
 - in Gernsbach Hr. D. Wunzig;
 - in Gottenheim Hr. Rathschr. Streicher;
 - in Hardheim Hr. Alois Rubin;
 - in Haslach Hr. Louis Schick;
 - in Heidelberg Hr. Carl Späher;
 - in Hildmannseld Hr. Ph. Durtart;
 - in Immenhingen Hr. F. A. Schury;
 - in Kehl Hr. Johann Gerber, Rathschr. in Dorf Kehl;
 - in Kenzingen Hr. J. Bodt;
 - in Rippenheim Hr. Aug. Reumeter;
 - in Rülshausen Hr. Accisor Tröndle;
 - in Rülshausen Hr. Rathschr. Scholl;
 - in Radenburg Hr. Jakob Siegel;
 - in Lahr Hr. Ad. Rost;
 - in Riedelsheim Hr. Rathschr. Hager;
 - in Röhrlach Hr. Louis Glaser;
 - in Reßkirch Hr. Alb. Schmid;
 - in Ringolsheim Hr. Alois Wagner;
 - in Rosbach Hr. G. Helrich;
 - in Rühlhausen Hr. B. Felbauer;
 - in Rühlheim Hr. Friedr. Kopp;
 - in Redarbschloßheim Hr. G. Graulich;
 - in Redargemünd Hr. W. Schöpflin;
 - in Oberkirch Hr. Karl Theod. Walz;
 - in Ottenburg Hr. Anton Kern;
 - in Pforzheim Hr. F. A. Schend;
 - in Pfullendorf Hr. G. Mannhart;
 - in Philippsburg Hr. Accisor Wirth in St. Leon;
 - in Radolfzell Hr. Eduard Müller;
 - in Rastatt Hr. P. J. Jopp & Sohn;
 - in Rothweil Hr. Rathschr. Müller;
 - in Säckingen Hr. Marz. Jehlin in Gänser;
 - in Scherzheim Hr. Georg Fekler;
 - in Schriesheim Hr. Martin Dreher;
 - in Schwenningen Hr. Frz. Jos. Ihm;
 - in Sinsheim Hr. G. Dinges;
 - in Staufen Hr. W. Binkert;
 - in Stodach Hr. Joseph Pfeiffer;
 - in Stühlingen Hr. Mart. Würtz;
 - in Todtnau Hr. Karl Thoma;
 - in Ueberlingen Hr. Sifungsw. Mayer;
 - in Untermühlthal Hr. J. G. Gutmann;
 - in Willingen Hr. Kamlist G. Dehorn;
 - in Waldshut Hr. Rud. Bager;
 - in Waldorf Hr. Georg Weher;
 - in Weinheim Hr. F. Louis Kiesel;
 - in Werbach Hr. L. Wolzenbach;
 - in Wertheim Hr. J. G. Weimar;
 - in Winterweiler Hr. F. Wanner;
 - in Wolfenweiler Hr. Accisor Seiler.

W.510. Im Verlage von Georg Weisk in Heidelberg erschien so eben:
Marianne.
 Eine Novelle von **Ferdinand von Saar.**
 Min-Ausgabe, eleg. gebunden, 20 Sgr.
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.



W.537. Karlsruhe.
Krengberg's große Menagerie
 auf der Schießwiese.
 Heute Dienstag unwiderrüchlich die drei letzten Vorstellungen mit den berühmtesten Naubthieren.
 1. Vorstellung 4 Uhr Nachmittags,
 2. " 6 " " "
 3. " 8 " Abends, nebst Fütterung sämtlicher Thiere.

W.533. Karlsruhe.
Für anschwärtige Kaufleute und Fabrikanten.
 Ein solider junger Mann, cautionsfähig, mit vielseitigen Connerxionen und den besten Referenzen, wünscht den Absatz couranter Artikel in hiesiger Stadt und Umgegend zu vermitteln. Franco-Offerten unter T. M. 37 befördert die Expedition dieses Blattes.

Bierbrauerei-Verkauf.

In einer der größten Städte der Pfalz ist wegen Kränklichkeit des Besitzers eine nach dem neuesten System eingerichtete **Bierbrauerei** mit einem Kesselgehalt von 100 Ohm, großem Cisteller, Lagerbierkeller für 3000 Ohm, nebst 5 Morgen Land; ferner 3 Wohnhäuser mit großem Hofraum mit **Wirtschafts-, Geschäfts- und Privat-Einrichtung** an einen soliden Mann unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Kaufpreis ca. 120,000 fl. Franco-Offerten unter E T 637 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Mannheim.** W.507.1.

W.530.1. Hohenwetttersbach.
Hämmel-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 20. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden von Unterzeichnetem im **Gasthaus zur Blume in Durlach** 125 Stück fette Hämmel in Partien von 6 Stück an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
 Hohenwetttersbach, den 15. Juni 1873.
Hagenbucher,
 Gutsinspektor.

Gasthof-Verkauf.

W.532. Familienverhältnisse halber ist ein von vielen Fremden besuchter Gasthof im badischen Mittelrhein-Kreise billig zu verkaufen. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

W.522. Landau.
Geheime Befähigung.

Donnerstag den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden im Zeughaushofe zu Landau in der Pfalz 5-10 Joller bronce Bomben- und Granatenmörser, im Gewichte zu 4920 Kilogr. öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert. Auch werden schriftliche Angebote hierauf, welche jedoch längstens früh 8 Uhr des Versteigerungstages unter der Adresse „Submission auf Mörser“ bei der unterfertigten Verwaltung eingelaufen sein müssen, entgegenzunehmen. Selbstverständlich bleiben die Endmittem für den 19. Juni an ihr Angebot gebunden. Landau, den 14. Juni 1873. Die Garnisons-Verwaltung.

Strafrechtspflege.

Adungen und Forderungen. E. 222. Nr. 17,615. Heidelberg. J. L. E. gegen Kaufmann Hermann Herion hier wegen betrügerischen Bankerutts. Gegen Kaufmann Hermann Herion dahier, gebürtig von Schriesheim, ist nach § 281, §. 1, 3 und 4 R. Str. Ges. gerichtliche Untersuchung wegen betrügerischen Bankerutts eingeleitet. Der rüchliche Angekludigte wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zur Verantwortung zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung gefallt werden wird. Heidelberg, den 11. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. J. S ü p f e.

Verm. Befähigungen.

W.497.2. Karlsruhe.
Grasversteigerung.
 Freitag den 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem sog. Entenfang bei Rintheim der Heugraserwachs von circa 12 Morgen und Samstag den 21. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf Großh. Domäne Scheibenhart der Heugraserwachs von circa 80 Morgen öffentlich versteigert. Großherzogliche Gutsverwaltung.

W.516.1. Willingen.
Schwarzwald-Bahn.

Herstellung von Einfriedigung.
 Die Auffstellung der Einfriedigung aus vorhanbenen Materialien an der Bahntrede von Willingen bis St. Georgen, sowohl an der offenen Bahn, als auch an den Stationen, beabsichtigen wir im Ganzen oder in Abtheilungen in Afford zu geben. Angebote sind längstens bis 20. Juni d. J. verfertigt, mit der Ueberschrift „Einfriedigung“ versehen, auf unserem Geschäftsimmer hier abzugeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen bis dahin eingesehen werden können. Großh. Eisenbahn-Anspedition Willingen. W a h l a.